

**„Trau dich!“ Die bundesweite Initiative zur Prävention des
sexuellen Kindesmissbrauchs**

von

Stefanie Amann

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Stefanie Amann: „Trau dich!“ Die bundesweite Initiative zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2016, www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3498

**TRAU
DICH!**

**Bundesweite Initiative zur
Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs**

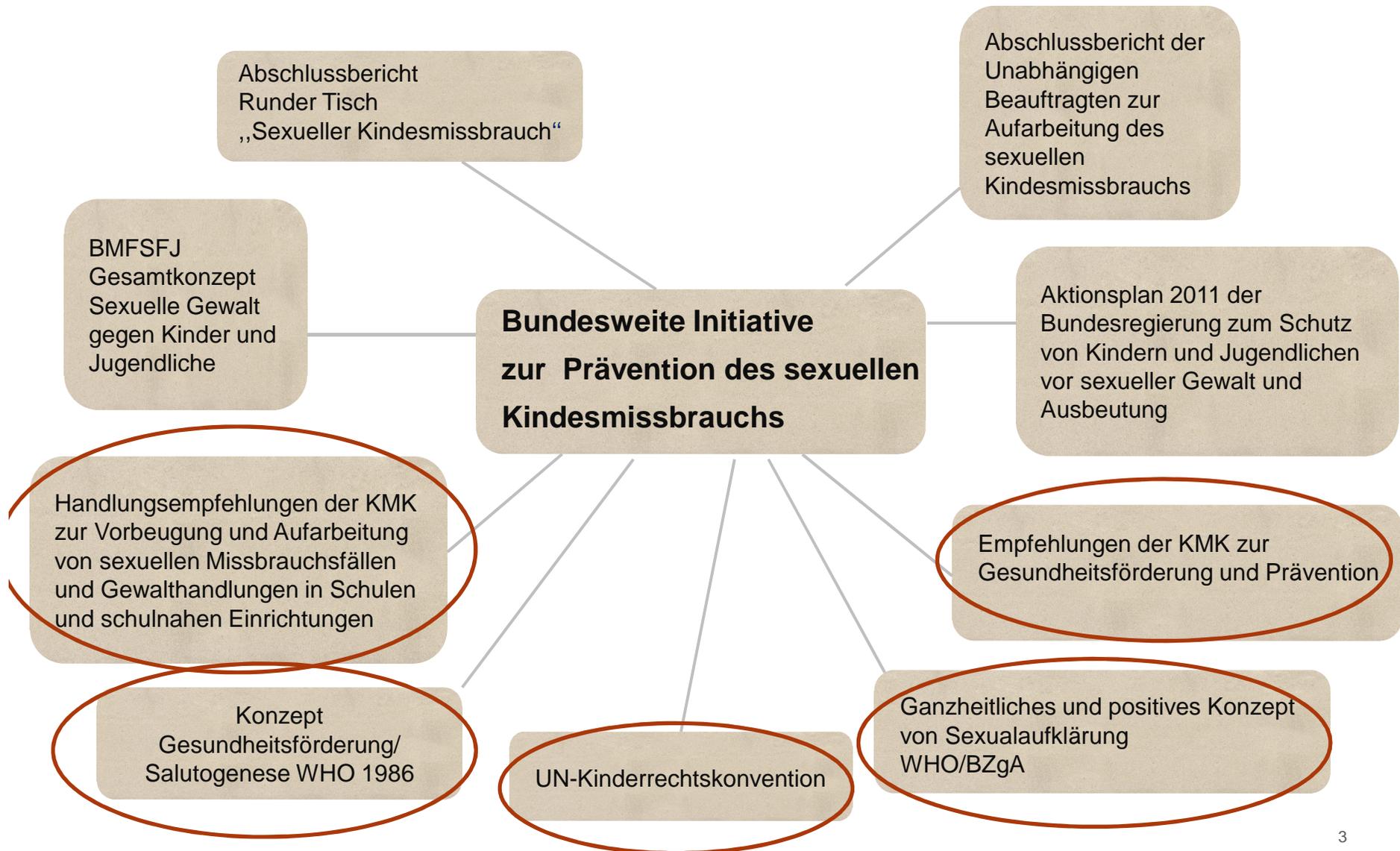


Inhalt



1. Grundlagen und Ziele
2. Personalkommunikative Bausteine
3. Massenkommunikative Bausteine
4. Kooperation und Vernetzung
5. Ergebnisse der Evaluation

Grundlagen



Studien belegen Wirksamkeit von



- **kindzentrierten, spezifischen** Programmen, die Missbrauch **direkt** thematisieren und den **Empowerment-Ansatz** verfolgen (vgl. u.a. Rispen et al. 1997)
- Präventionsmaßnahmen, die Kinder **aktiv** einbezieht (vgl. u.a. Davis/Gidycz 2000)
- **Schulbasierten** Maßnahmen (vgl. u.a. Pulido et al. 2015, Barron/Topping 2009, Zwi et al. 2007)
- Präventionsbotschaften, die durch ein **Theaterstück** vermittelt werden (vgl. u.a. Andresen 2014, Heck 2011, Krahé/Knappert 2009)
- Präventionsprogramme, die **Eltern** und **Fachkräfte** mit einbezieht (vgl. u.a. Damrow 2010, Kindler/Schmidt-Ndasi 2011, Wurtele/Kenny 2010)

DAHER

Daher vereint „Trau dich!“ sowohl



- einen **kindzentrierten Ansatz**

mit

- einem **multiperspektivischen Ansatz** (Einbezug von Kindern UND Eltern UND Fachkräften)

UND

- einem **interaktiven Ansatz** (aktive Beteiligung und Einbezug der Kinder in das Geschehen des Theaterstücks)

UND

- einem **schulbasierten Ansatz.**

Ziele



Kernkompetenzen (Ich-Stärke, Selbstwirksamkeit, Resilienz, Kohärenzgefühl, Sprachfähigkeit, Handlungsfähigkeit) steigern, die es den Kindern ermöglichen:

1) Situationen zu erkennen, die eine Gefährdung darstellen (Unterscheiden von guten und schlechten Geheimnissen; unangenehme und angenehme Berührungen)

2) diese zu vermeiden bzw. wenn möglich zu beenden (Nein sagen können zu ungewünschten Berührungen)

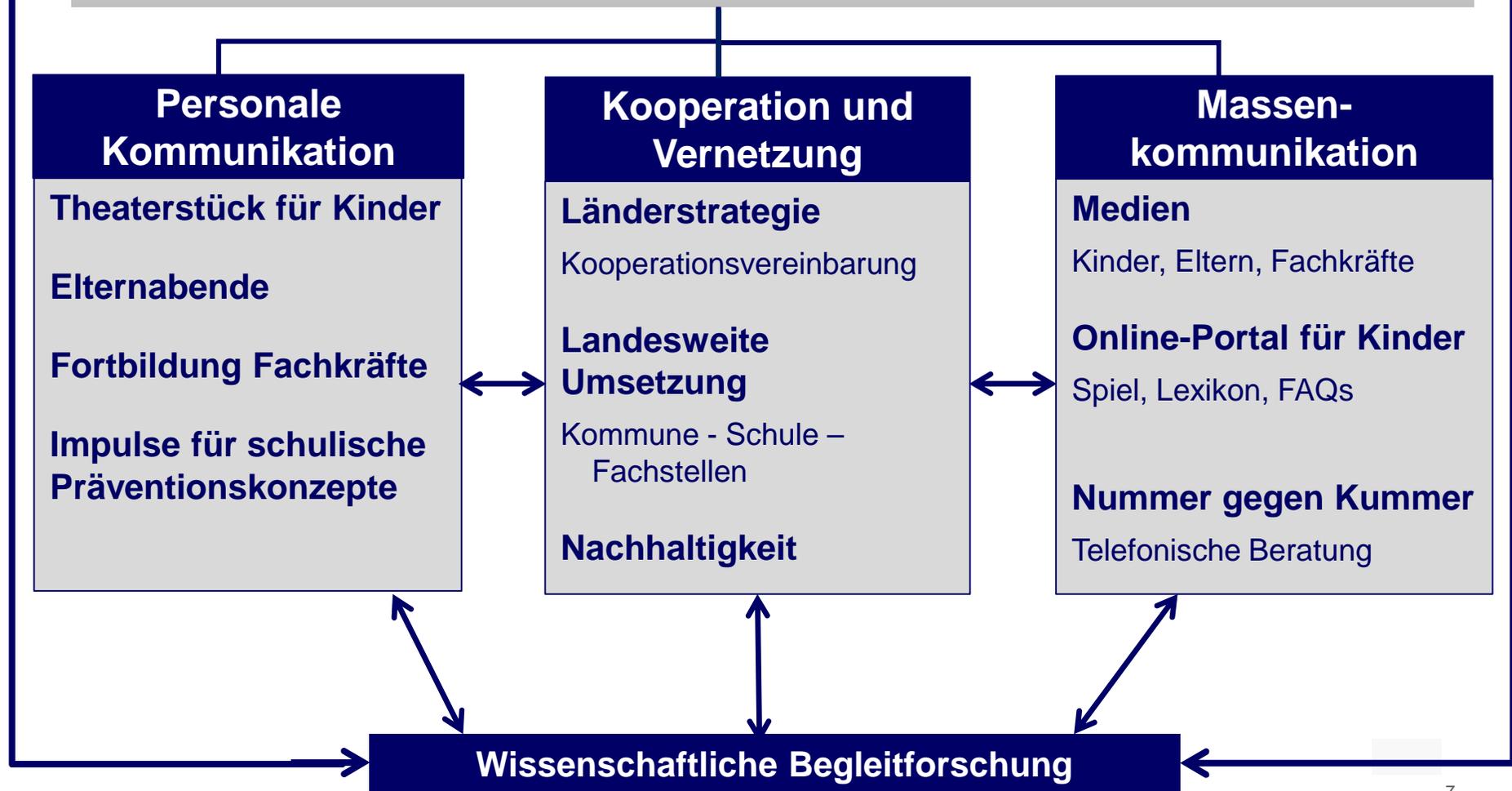
3) das Geschehene einem Erwachsenen, dem sie vertrauen zu erzählen (Anvertrauen, Hilfe holen, die Nummer gegen Kummer kennen)

Weiterhin sollen Wissen und Kompetenzen im Bereich **Sexualität** (Wahrnehmung und Setzen von Grenzen, Umgang mit Gruppendruck und Grenzverletzungen) und Wissen über **Kinderrechte** vermittelt werden

Strategie



Ziele: • Kinder stärken • Eltern unterstützen • Fachkräfte qualifizieren
• Hilfesysteme unterstützen • Öffentlichkeit sensibilisieren



Inhalt



1. Grundlagen und Ziele
2. Personalkommunikative Bausteine
3. Massenkommunikative Bausteine
4. Kooperation und Vernetzung
5. Ergebnisse der Evaluation

Trau dich! Ein starkes Stück über Gefühle, Grenzen und Vertrauen

**TRAU
DICH!**



Trau dich! Ein starkes Stück über Gefühle, Grenzen und Vertrauen

**TRAU
DICH!**

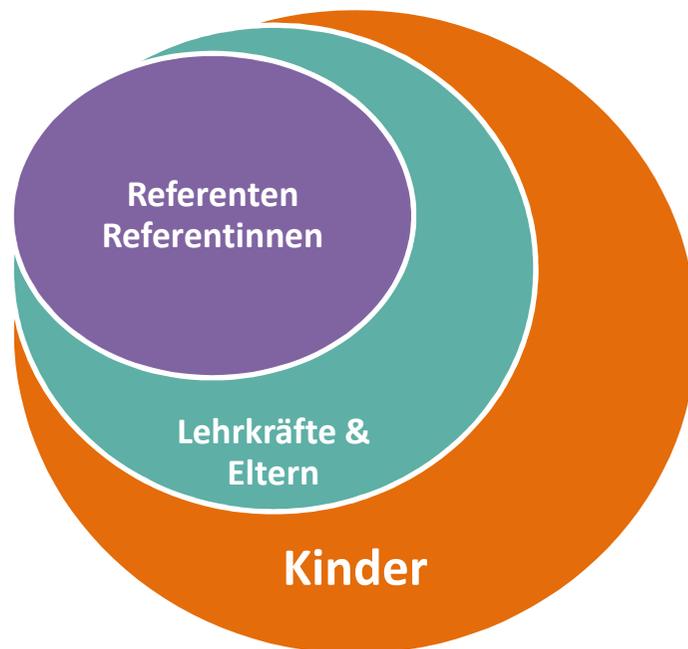


Fortbildung und Elterninformation



- Vereinbarung zwischen Landesministerien & BZgA

- Planungstreffen des regionalen Kooperationskreises



Fachrunde für Referierende – 1-tägige Veranstaltung für alle „Trau dich!“ Fortbildenden (= Multiplikator/innen) durchgeführt von der BZgA

Lehrkräfte-Fortbildungen – 6-stündige Fortbildungsveranstaltung durchgeführt von den „Trau dich!“ Multiplikator/innen

Elternabende – 2-stündige Informationsveranstaltung durchgeführt von den „Trau dich!“ Multiplikator/innen

Theateraufführung und Unterricht – Kinder besuchen gemeinsam mit ihren Lehrkräften die Theateraufführung und behandeln „Trau dich!“ im Unterricht.

Elterninformation



Curriculum für die Elterninformationsveranstaltung

TRAU DICH!
Bundesweite Initiative zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs

Bundessministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend | BZgA

Inhalte des Elternabends

Zentrale Fragen, die Eltern auf einer Informationsveranstaltung zur Prävention des sexuellen Missbrauchs beantwortet wissen möchten, sind zum einen die Frage »Wie kann ich mein Kind besser schützen?« und zum anderen die Frage »Was kann ich erkennen, dass mein Kind möglicherweise missbraucht wird?«

Konkret sollte eine Elterninformationsveranstaltung nach einer Vorstellung der Präventionsinitiative folgende Inhalte berücksichtigen:

<p>I. Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was bedeutet Prävention? • Mit Kindern ins Gespräch kommen • Kindgerechte Definitionen • Präventionspunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Du kennst dich aus mit Gefühlen! - Du darfst selbst entscheiden! - Du merkst, wenn man dir zu nahe kommt! - Du kannst gute Geheimnisse für dich behalten! - Du darfst schlechte Geheimnisse erzählen! - Dein Körper gehört dir! - Du weißt Bescheid! - Du kannst Hilfe holen! - Du kennst dich aus mit deinem Körper! - Du kennst deine Stärken! 	<p>II. Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Impulsreferat, optional mit PowerPoint • Handlungsschritte und Liste von Beratungsstellen für alle Lehr- und Fachkräfte zum Mitnehmen
<p>III. Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was können Eltern tun und wo finden sie Hilfe? 	<p>IV. Weiterführende Informationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellen der Hilfsrichtungen und Möglichkeiten • Literatur, Adressen, Informationen zum Nachlesen

Die bundesweite Initiative zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs »Trau dich!« richtet sich an Mädchen und Jungen im Alter von acht bis zwölf Jahren. Spätestens ab der vierten Klasse, oftmals auch früher, nutzen Kinder die modernen Kommunikationsmedien wie Mobiltelefone und Computer. Damit erhöht sich für sie das Risiko, sexualbelästigt zu werden. Eine verantwortungsbewusste Präventionsarbeit mit Kindern beinhaltet deshalb auch Informationen über sicheres Chatten und den Schutz der Privatsphäre. Die zentrale Botschaft für Kinder ist auch hier »Trau deinem Gefühl!«

Elterncurriculum »Trau dich!« 6

Ein Ratgeber für Eltern

TRAU DICH!
Bundesweite Initiative zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs

Ende Fragen können Sie mit der Einrichtungslleitung, den n und auch mit anderen Müttern und Vätern ins Gespräch

eln, wie Erwachsene die persönlichen Grenzen von Mädchen und lten sollen?
lgenbere Regeln für den Umgang der Kinder und Jugendlichen nde?
lernabende zum Thema sexuelle Gewalt und Möglichkeiten der n angeboten?
von Präventionsprojekten für Mädchen und Jungen?
e Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung fortgebildet?
te Beratungsstelle anbieten die Einrichtung in konkretem Raum lter Gewalt und bei Fragen der Prävention zusammen?
sprechpersonen innerhalb und außerhalb der Einrichtung für und Jungen bzw. Eltern und Rückfrage, wenn diese Grenzen- oder sexuelle Übergriffe beobachten oder aufgrund anderer vermuten?

ger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs
/kein-raum-fuer-missbrauch.de/informationen finden Sie isinformationen zum Thema

ntwickeln, im Elternhaus mige Theaterstück und einen Eltern- len Missbrauch zu spre- abend zu dem Thema zu besuchen en wenn Beispielfragen ade in beliebige der Broschüre fü- in mein oder Medienbu- Kindes »Trau dich! Du kannst das- talman der bundeswei- ber redem!
w »Trau dich!« haben Sie (5. 30 und 17 »Broschüren« Gespräch, das glücklich

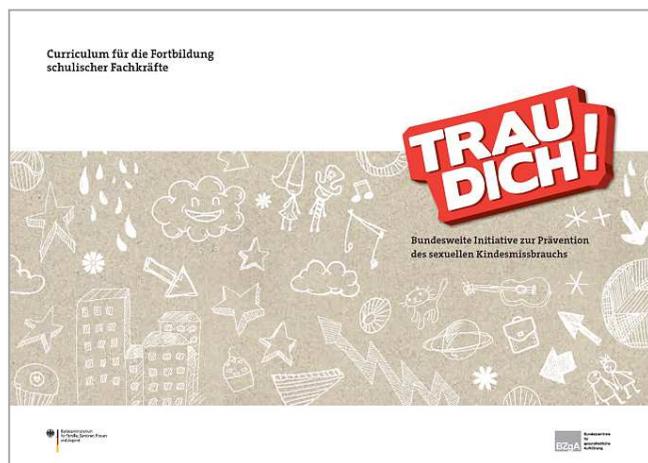
Bundessministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend | BZgA

Fachkräfte-Fortbildung



Inhalte:

- Zahlen, Daten, Fakten
- Reflexion der eigenen Haltung und Annahmen
- Situation betroffener Kinder und ihrer Familien
- Täterstrategien und Risikofaktoren
- Rechtliche Grundlagen
- Handlungsleitfaden
- Information über Hilfesystem
- Prävention als Haltung und Interaktion



Zeit	Ziel	Inhalt/Methode	Material
	Handeln		Informationsmaterial „Kein Raum für Missbrauch“: www.klein-raum-fuer-missbrauch.de/informationen/ „Was Fachkräfte tun können (Was können Sie tun, wenn Anhaltspunkte für einen sexuellen Missbrauch vorliegen?)“ „Empfehlungen für Fachkräfte für den Umgang mit Verdachtsfällen“
	Hinführung zu Handlungsleitfaden	Was kann ich tun, wenn gewichtige Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Kind sexuell missbraucht wird? 1. Brainstorming der Teilnehmenden 2. Arbeit in Kleingruppen an einem Fallbeispiel 3. Zusammentragen im Plenum Handlungsleitfaden	Fähigkeitsnetze Die beteiligte Lehrkraft hat mit ihrer Klasse „Trau dich“ geschrieben. Am nächsten Tag erzählt sie auf dem Nachhauseweg ihrem besten Freund Leon, dass ihr Onkel auch so komische Dinge mit ihr macht wie der Freund von Alinas Schwester in der Geschichte. Leon ist ganz besorgt und überzeugt Sara, dass sie es am nächsten Tag gemeinsam der Lehrkraft sagen. Arbeitsauftrag: Stellen Sie sich vor: Sie sind die Lehrkraft von Sara und Leon. Beide kommen in der Pause zu Ihnen und berichten Ihnen von den Übergriffen des Onkels. Welche Gefühle löst diese Situation in Ihnen aus? Was möchten Sie den Kindern gerne sagen? Was sind Ihre nächsten Schritte? Tauschen Sie sich in Kleingruppen aus.



Impulse für schulische Präventionskonzepte



- Unterstützung bei der Entwicklung von schulischen Präventions- bzw. Schutzkonzepten
- Zusammenarbeit Eltern und Schule
- Vermittlung Schule und Hilfesystem
- Trau dich!-Material: Lehr-DVD, Präventions-Box für die Schule ...
- Verbindung mit der Initiative des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs



Inhalt



1. Grundlagen und Ziele
2. Personalkommunikative Bausteine
- 3. Massenkommunikative Bausteine**
4. Kooperation und Vernetzung
5. Ergebnisse der Evaluation

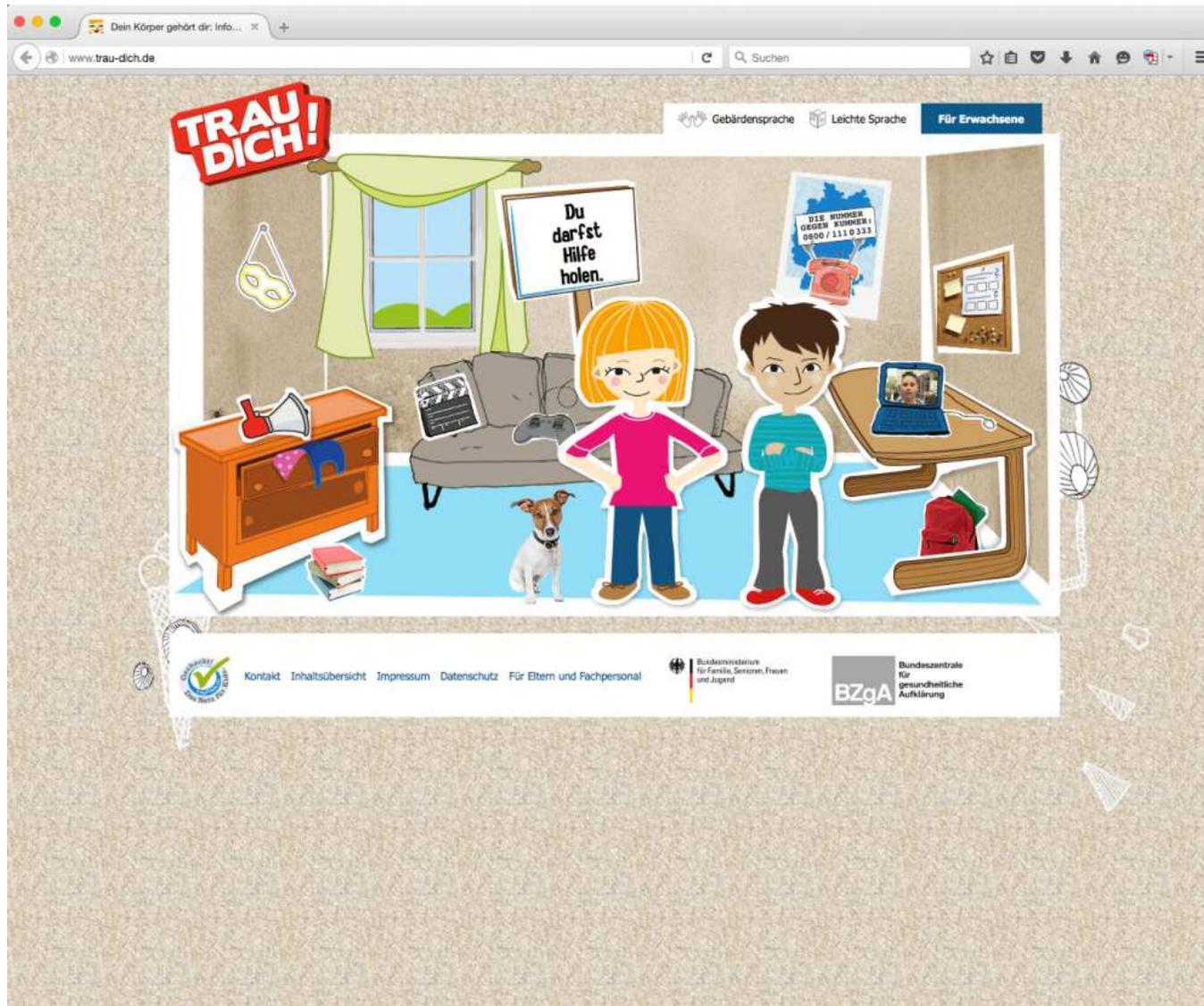
Medien für Kinder

TRAU DICH!



Online-Portal für Kinder

**TRAU
DICH!**



Online-Portal für Eltern, Fachkräfte und öffentliche Stellen



www.multiplikatoren.trau-dich.de

Suchen

Gebärdensprache Leichte Sprache **Zum Kinderportal**

BUNDESWEITE INITIATIVE ZUR PRÄVENTION DES SEXUELLEN KINDESMISSBRAUCHS

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung **BZgA**

TRAU DICH! Die Initiative Aktiv werden Beratung & Hilfe Material

Website durchsuchen

„Wir wollen als Eltern auch Vertrauenspersonen für unsere Kinder sein“
Informationen für Familien
Familien pädagogische Fachkräfte Öffentliche Stellen

TOURDATEN „Trau dich!“
Das Theaterstück „Trau dich!“ soll Kinder informieren, ihnen Selbstbewusstsein geben und sie zum Thema Missbrauch aufklären.
Do, 21.04.2016 Nürnberg, Staatstheater
Mi, 04.05.2016 Tübingen, Landestheater
Mi, 11.05.2016 Leipzig, Schaubühne Lindenfels
Di, 24.05.2016 Schwerin, Capitol
Alle Informationen und Termine
zur Infoseite des Theaterstücks

Zum Kinderportal

FERNSEHBEITRÄGE ZUR TRAU-DICH-INITIATIVE
Fernsehbericht zur Theaterstück-Premiere in Hamburg (RTL-Nord - 09.06.2015)
Bericht über Theaterstückpremiere in Hamburg (NDR - 09.06.2015)
Alle Fernsehbeiträge

MATERIALIEN
zur Materialienbestellung

AKTUELLES
Mo, 18.01.2016: Neue Videoclips mit Eindrücken aus Hamburg und Tübingen
Unter der Rubrik "Materialien - Videoclips" finden Sie nun Interviews mit Kooperationspartnerinnen und -partnern und Kindern. Mit dabei auch die Botschafterin der Initiative [Caren Miosga](#).
[weiterlesen](#)
Fr, 19.06.2015: Erste Sitzung des beratenden Fachgremiums
Für die zweite Laufzeit der Initiative bis Ende 2018 wurden insgesamt 26 Mitglieder aus verschiedenen Bereichen berufen, um die BZgA bei der Fortsetzung der bundesweiten Initiative zu beraten und zu begleiten.
[weiterlesen](#)
Alle Neuigkeiten anzeigen

Material
Material der Initiative

Videos
Video-Grußwort von Caren Miosga

SITEMAP · KONTAKT · IMPRESSUM · DATENSCHUTZ

www.multiplikatoren.trau-dich.de/theaterstueck#_Termine

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

**TRAU
DICH!**

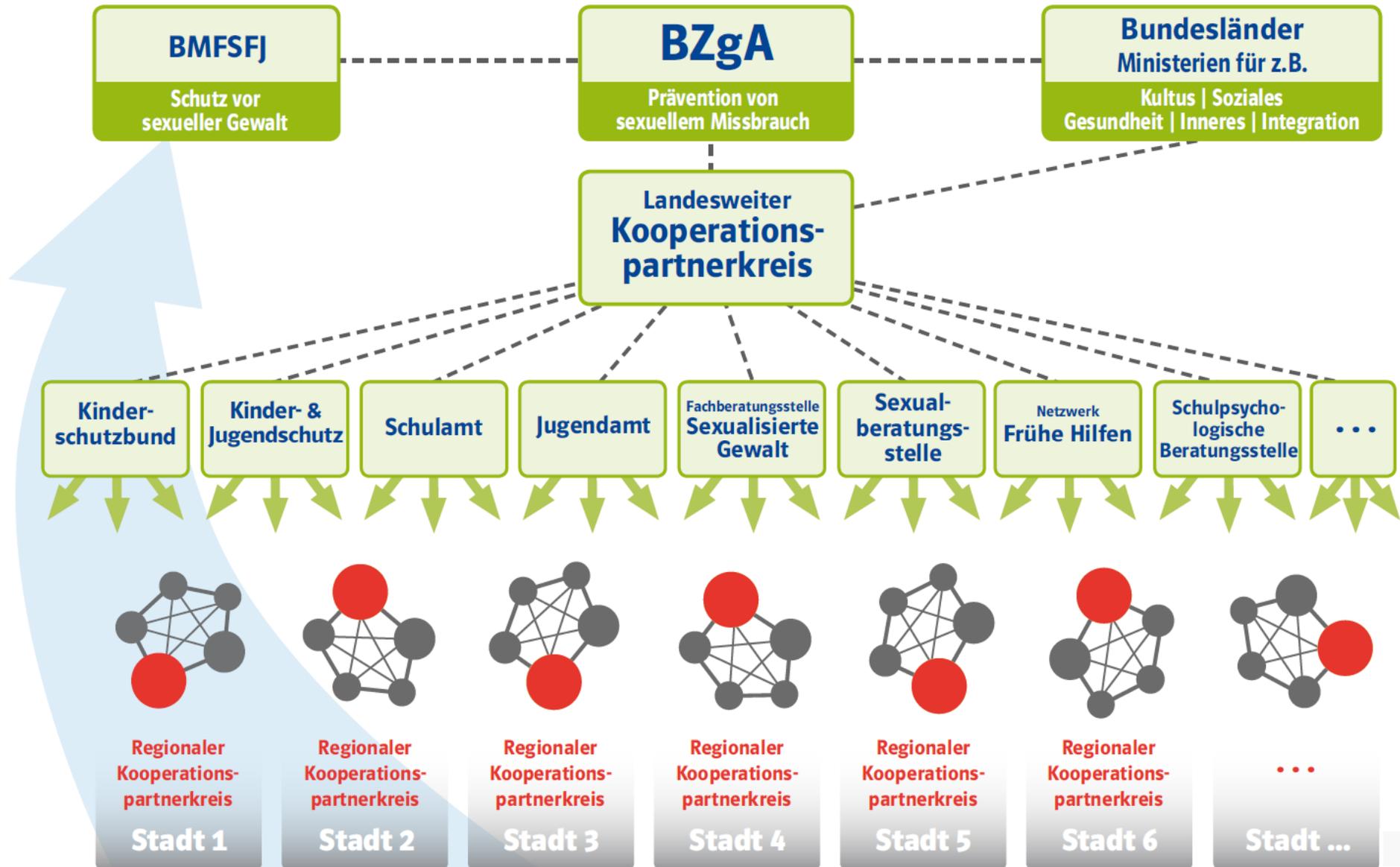


Inhalt



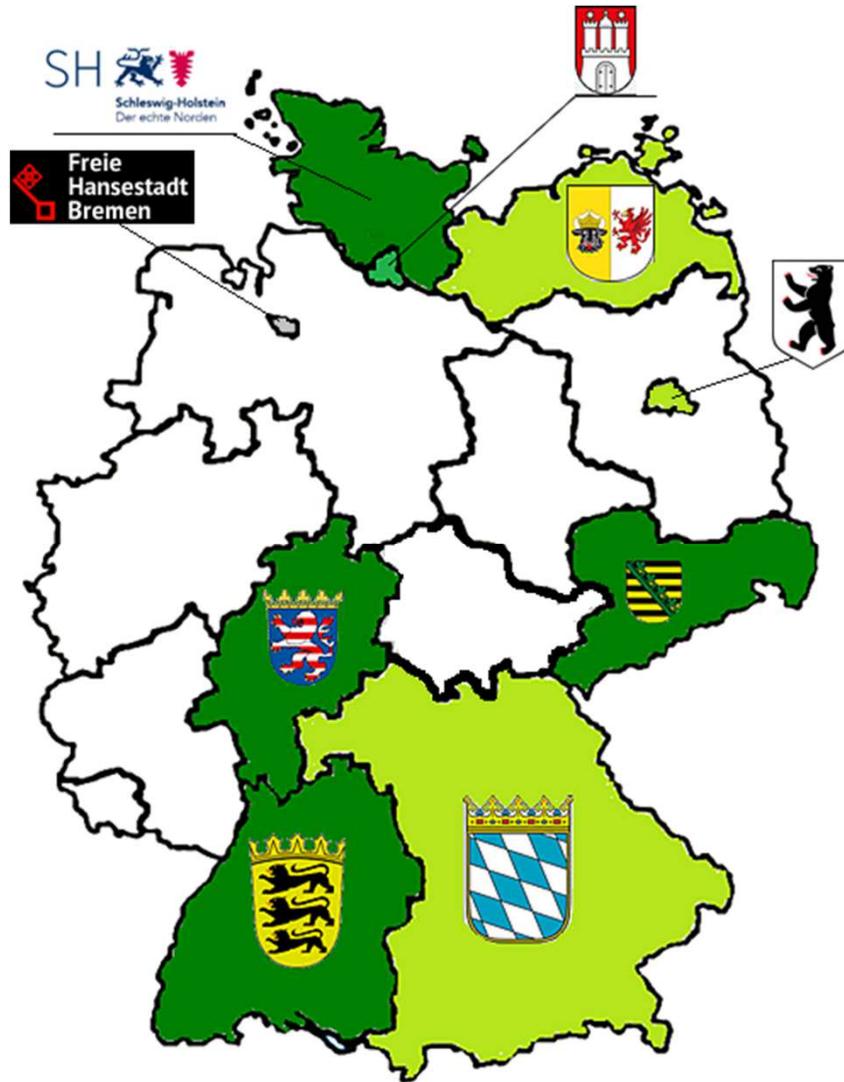
1. Grundlagen und Ziele
2. Personalkommunikative Bausteine
3. Massenkommunikative Bausteine
4. Kooperation und Vernetzung
5. Ergebnisse der Evaluation

Kooperation und Vernetzung



Kooperationen mit Bundesländern

**TRAU
DICH!**



Keine Landesansfrage	
Anfrage des Bundeslandes	
Phase der Vorbereitung	
Phase der Umsetzung	
Phase der Nachhaltigkeit	

Inhalt



1. Grundlagen und Ziele
2. Personalkommunikative Bausteine
3. Massenkommunikative Bausteine
4. Kooperation und Vernetzung
5. Ergebnisse der Evaluation

Evaluation von „Trau dich!“



Ergebnisevaluation	Prozessevaluation	Medienevaluation
Erfolgskontrolle SOKO-Institut für Sozialforschung und Kommunikation, Bielefeld → Erhebung der Wirksamkeit der Bausteine für Kinder, Eltern und Lehrkräfte → 06/2013 – 05/2014	Erkenntnisse zum Umsetzungsprozess ies, Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung GmbH, Hannover → Erhebung der Gelingensbedingungen der Umsetzung in den Bundesländern - „vor Ort“ → 04/2014 – 12/2014	Akzeptanz/Wirksamkeit der „Trau dich!“-Medien forsa, Berlin/Frankfurt → Erhebung der Rezeption der Kinder-, Fachkräfte- und Eltern-Broschüren, Give-aways und Website → 03/2014 – 11/2014



Nach der Rezeption des Theaterstücks

- Verbessern sich die subjektive Wissens- und Kompetenzeinschätzung der Kinder.
- können die Kinder vermehrt präventive Handlungsempfehlungen angeben.
- erweitert sich das Wissen der Kinder bezüglich der Themen „Hilfe holen“ und „Kinderrechte“.

Studiendesign Kinderbefragung



Klassenzimmerbefragung

Kinder zwischen 8 und 12 Jahren, 3. bis 6. Klasse/Stufe

Fragebogen Inhalte

- Soziodemographische Daten
- Daten zur Familie und Bezugspersonen
- Skala „Handlungskompetenzen“ (mittels sechs Fallgeschichten)
- Skala „Selbsteinschätzung“ (hinsichtlich Hilfe holen/Kompetenzen/Ressourcen)
- Skala „Wissen zu Kinderrechten“
- Fragen zum Erleben des Theaterstücks



Stichproben - Merkmale



Schleswig-Holstein: 23 Schulen (3. u. 4. Stufe)

Sachsen: 36 Klassen (3. bis 6. Stufe)

N = 639

- 325 Mädchen, 313 Jungen
- 320 Kinder zwischen 8 - 9 Jahre, 316 Kinder zwischen 10 -12 Jahre alt
- 75,6% besuchen eine Grundschule, 19,1% eine weiterführende Schule, 5, 3% eine Lernförderschule



Skala „subjektive Selbsteinschätzung“

Skala „Subjektive Selbsteinschätzung“

**TRAU
DICH!**

5. Jetzt kommen noch ein paar Sätze. Bitte kreuze in jeder Zeile an, ob das auf dich zutrifft!

	ja ↓	eher ja ↓	eher nein ↓	nein ↓
Ich kann gut mit meinen Freunden und Freundinnen über meine Gefühle reden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich spüre genau, wen ich mag und wen nicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann gut „Nein“ sagen, wenn mich jemand anfassen will, wo ich es nicht mag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich weiß, an wen ich mich wenden kann, wenn ich traurig bin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann gut unterscheiden, ob ich ein „Ja“-Gefühl oder ein „Nein“-Gefühl spüre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin eher ein ängstlicher Typ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann gut unterscheiden, von wem ich mich in den Arm nehmen lassen möchte und von wem nicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Skala „Subjektive Selbsteinschätzung“



„Ich kann gut mit meinen Eltern über meine Gefühle reden“.

Nullmessung	1,90	eher ja	
Effektmessung	1,78	eher ja	p=.00001; sig. kurzfr. Effekt
Nachhaltigkeitsmessung	1,84	eher ja	

→ Befristeter, nicht nachhaltiger Lernerfolg hinsichtlich der Wahrnehmung, Eltern als Gesprächspartner zu wählen.

„Ich spüre genau, was ich mag und was nicht“.

Nullmessung	1,38	Ja	
Effektmessung	1,29	Ja	p=.00001; sig. kurzfr. Effekt
Nachhaltigkeitsmessung	1,27	ja	p=.00001; sig. nachhaltiger Effekt

→ Großer und nachhaltiger Lernerfolg hinsichtlich der Wahrnehmung eigener Bedürfnisse.

Vierstufige Antwortskala – ja (1), eher ja (2), eher nein (3), nein (4)

Skala „Subjektive Selbsteinschätzung“



„Ich hole mir Hilfe, wenn ich sie brauche“.

Nullmessung	1,47	ja	
Effektmessung	1,37	ja	p=.00001; sig. kurzfr. Effekt
Nachhaltigkeitsmessung	1,45	ja	

→ Hilfe-Hol-Kompetenz wurde gesteigert, allerdings nicht nachhaltig.

„Ich kenne die ‚Nummer gegen Kummer‘.“

Nullmessung	3,04	eher nein	
Effektmessung	1,91	eher ja	p=.00001; sig. kurzfr. Effekt
Nachhaltigkeitsmessung	2,31	eher ja	p=.00001; sig. nachhaltiger Effekt

→ Die „Nummer gegen Kummer“ war vor dem Theaterstück weitgehend unbekannt. Im Anschluss wird sie gemerkt und sie bleibt gemerkt, allerdings auf signifikant niedrigerem Niveau.

Vierstufige Antwortskala – ja (1), eher ja (2), eher nein (3), nein (4)

Skala „Subjektive Selbsteinschätzung“



„Ich kann gut unterscheiden, wann es sich um ein gutes oder ein schlechtes Geheimnis handelt.“

Nullmessung	1,81	eher ja	
Effektmessung	1,51	eher ja	p=.00001; sig. kurzfr. Effekt
Nachhaltigkeitsmessung	1,56	eher ja	p=.00001; sig. nachhaltiger Effekt

→ Lernerfolg zwischen guten und schlechten Geheimnissen zu unterscheiden in der Effektmessung sehr stark, in der Nachhaltigkeitsmessung Tendenz sinkend.

„Ich sage Geheimnisse weiter, wenn sie sich nicht gut anfühlen.“

Nullmessung	2,81	eher nein	
Effektmessung	1,80	eher ja	p=.00001; sig. kurzfr. Effekt
Nachhaltigkeitsmessung	2,18	eher ja	p=.00001; sig. nachhaltiger Effekt

→ Wissen, dass es Geheimnisse gibt, die weiter gesagt werden sollten, ist in Effektmessung sehr stark. Obwohl einige Kinder dieses Wissen mit der Zeit vergessen: der Lernerfolg bleibt dennoch statistisch signifikant, also nachhaltig.

Vierstufige Antwortskala – ja (1), eher ja (2), eher nein (3), nein (4)



Skala „Handlungsstrategien“

Skala „Handlungsstrategien“

**TRAU
DICH!**

Zweite Geschichte

Marias große Schwester hat einen super netten Freund, den Max. Mit ihm tobt Maria gerne rum und hat viel Spaß. Eines Tages darf Maria mit Max im Auto Einkaufen fahren. Auf dem Parkplatz des Supermarktes streichelt er Maria und sagt ihr, wie schön sie ist. Maria will das nicht. Sie bekommt Angst und schreit Max an, damit er aufhört. Der entschuldigt sich und bittet Maria keinem was davon zu erzählen.

A) Ist das ein gutes oder ein schlechtes Geheimnis?



gutes Geheimnis



eher gutes Geheimnis



eher schlechtes Geheimnis



schlechtes Geheimnis

B) Soll Maria auf Max hören und das Geheimnis für sich behalten?



auf jeden Fall



eher ja



eher nein



auf keinen Fall

C) Soll Maria das Geheimnis ihrer Mutter erzählen?



auf jeden Fall



eher ja



eher nein



auf keinen Fall

Unterschiede in der Beurteilung der Geschichten in drei Messzeitpunkten



Zweite Geschichte

Marias große Schwester hat einen super netten Freund, den Max. Mit ihm tobt Maria gerne rum und hat viel Spaß. Eines Tages darf Maria mit Max im Auto Einkaufen fahren. Auf dem Parkplatz des Supermarktes streichelt er Maria und sagt ihr, wie schön sie ist. Maria will das nicht. Sie bekommt Angst und schreit Max an, damit er aufhört. Der entschuldigt sich und bittet Maria keinem was davon zu erzählen.

1. Ist das ein gutes oder ein schlechtes Geheimnis?

Nullmessung	3,27	eher schlechtes Geheimnis	
Effektmessung	3,64	schlechtes Geheimnis	p=.000, sig. kurzfr. Effekt
Nachhaltigkeitsmessung	3,67	schlechtes Geheimnis	p=.000, sig. nachhalt. Effekt

→ Bereits vor Theaterstück das Wissen über schlechte Geheimnisse präsent, nach Besuch des Theaterstücks jedoch noch Steigerung dieses Wissens, besonders im Hinblick auf den Langzeiteffekt.

Unterschiede in der Beurteilung der Geschichten in drei Messzeitpunkten



2. Soll Maria auf Max hören und das Geheimnis für sich behalten?

Nullmessung	2,83	Eher nein	
Effektmessung	3,57	auf keinen Fall	p=.0001, sig. kurzfr. Effekt
Nachhaltigkeitsmessung	3,51	auf keinen Fall	p=.00001, sig. nachhalt.Effekt

→ Wissen, dass „unangenehme“ Geheimnisse besser weitergesagt werden, nimmt zu.

3. Soll Maria das Geheimnis ihrer Mutter erzählen?

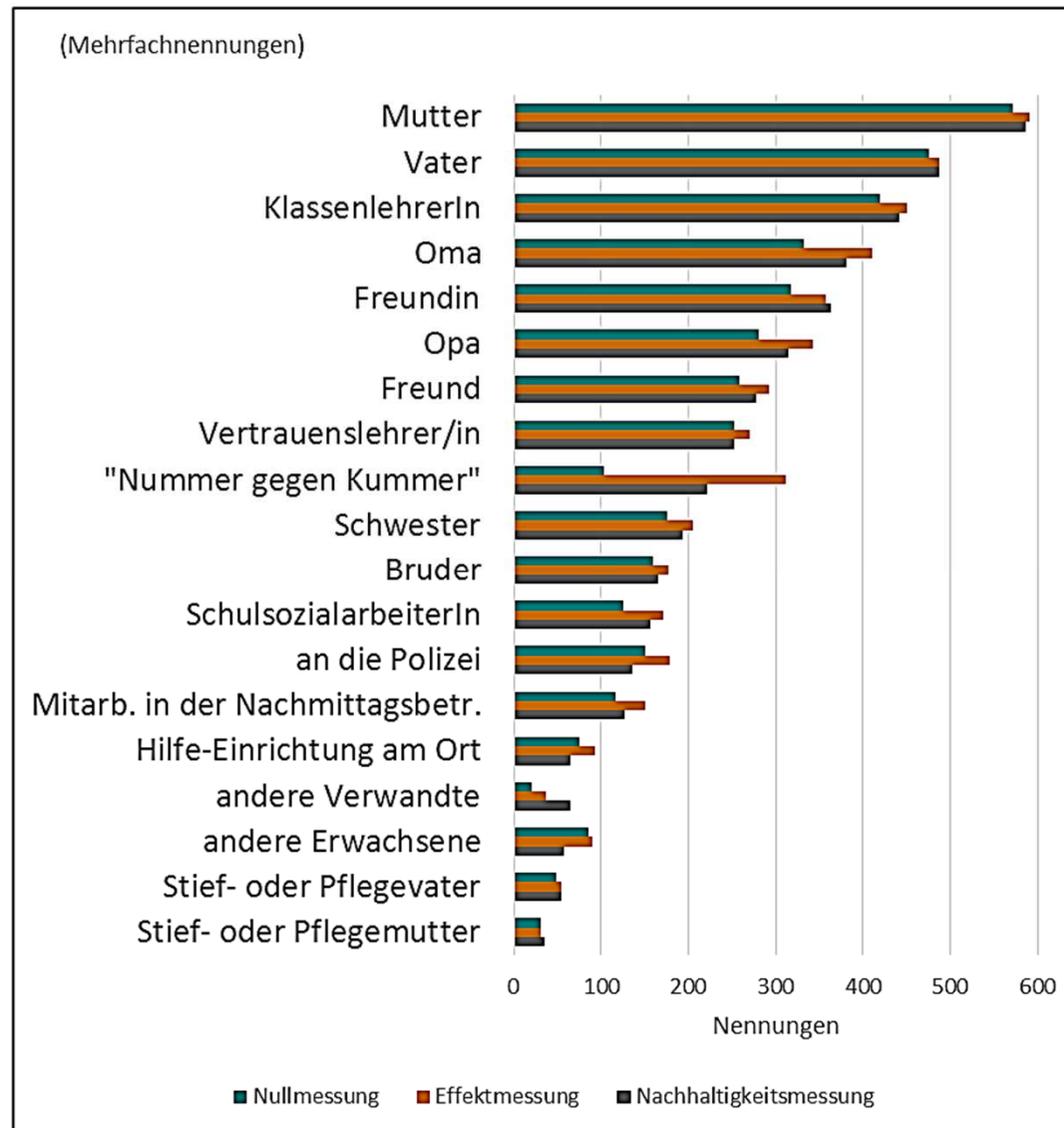
Nullmessung	1,95	eher ja	
Effektmessung	1,36	auf jeden Fall	p=.00001, sig. kurzfr. Effekt
Nachhaltigkeitsmessung	1,43	auf jeden Fall	p=.00001, sig. nachhalt.Effekt

→ Bereits vor Theaterstück das Wissen über die Mutter als Vertrauensperson gegenwärtig, nach Besuch des Theaterstücks jedoch deutliche Steigerung dieser

Kompetenz zum Hilfe-Holen



An wen würdest du dich wenden, wenn ein älterer Mitschüler oder eine ältere Mitschülerin immer wieder versuchen würde dich zu küssen oder an sich zu drücken, obwohl du das nicht willst?



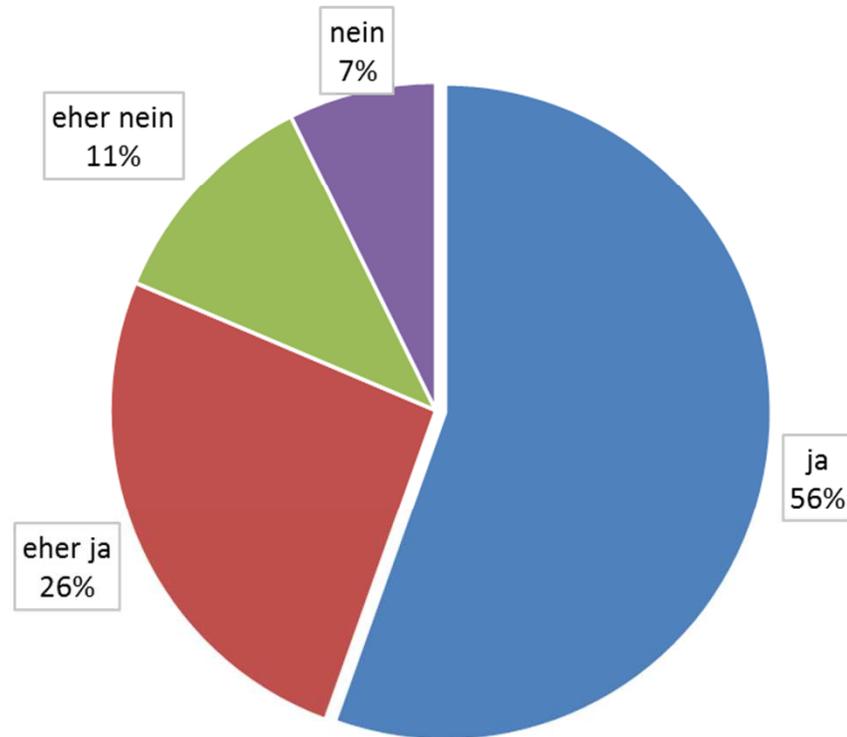


Rezeption Theaterstück

Rezeption Theaterstück



"Wie war das Theaterstück für dich?"
Es hat mir Spaß gemacht



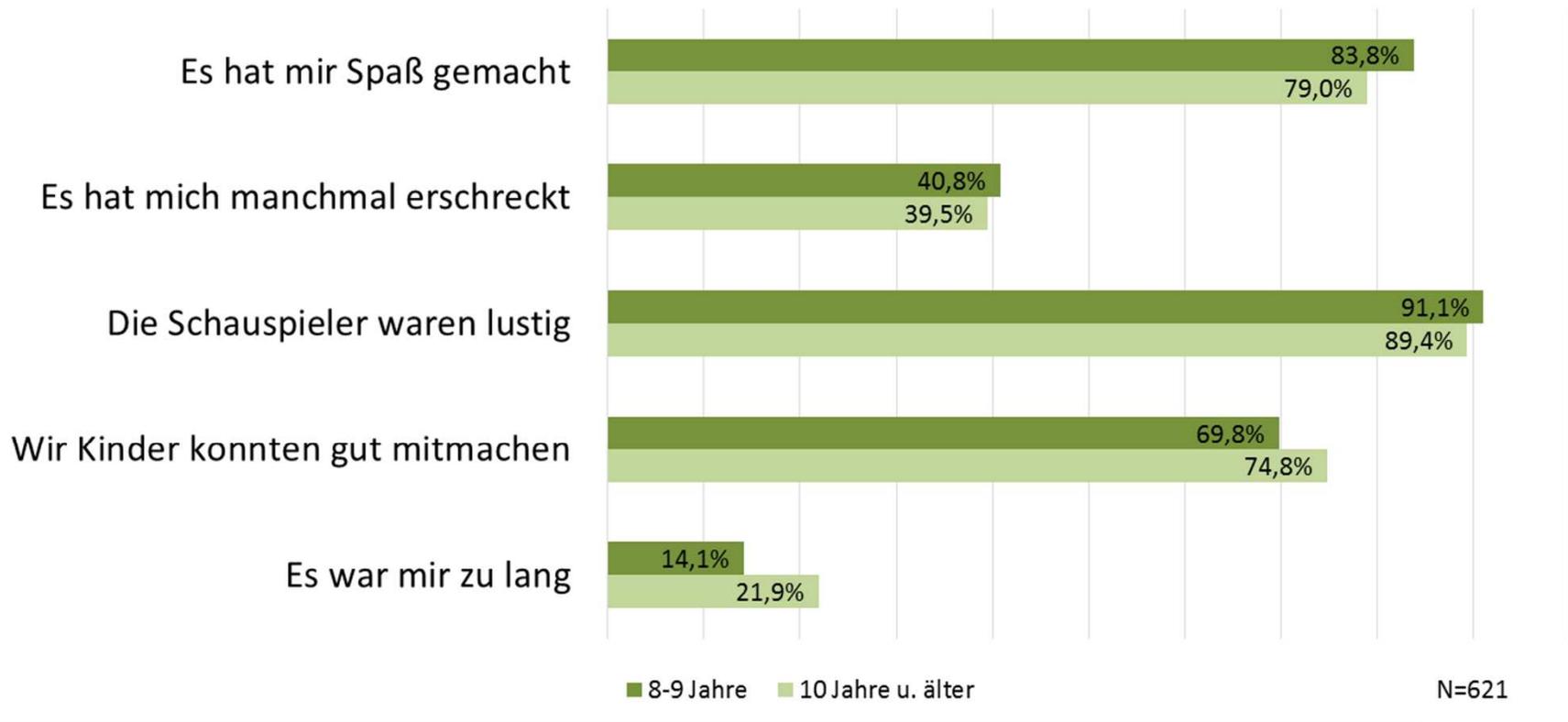
N=639

Rezeption Theaterstück nach Altersgruppen

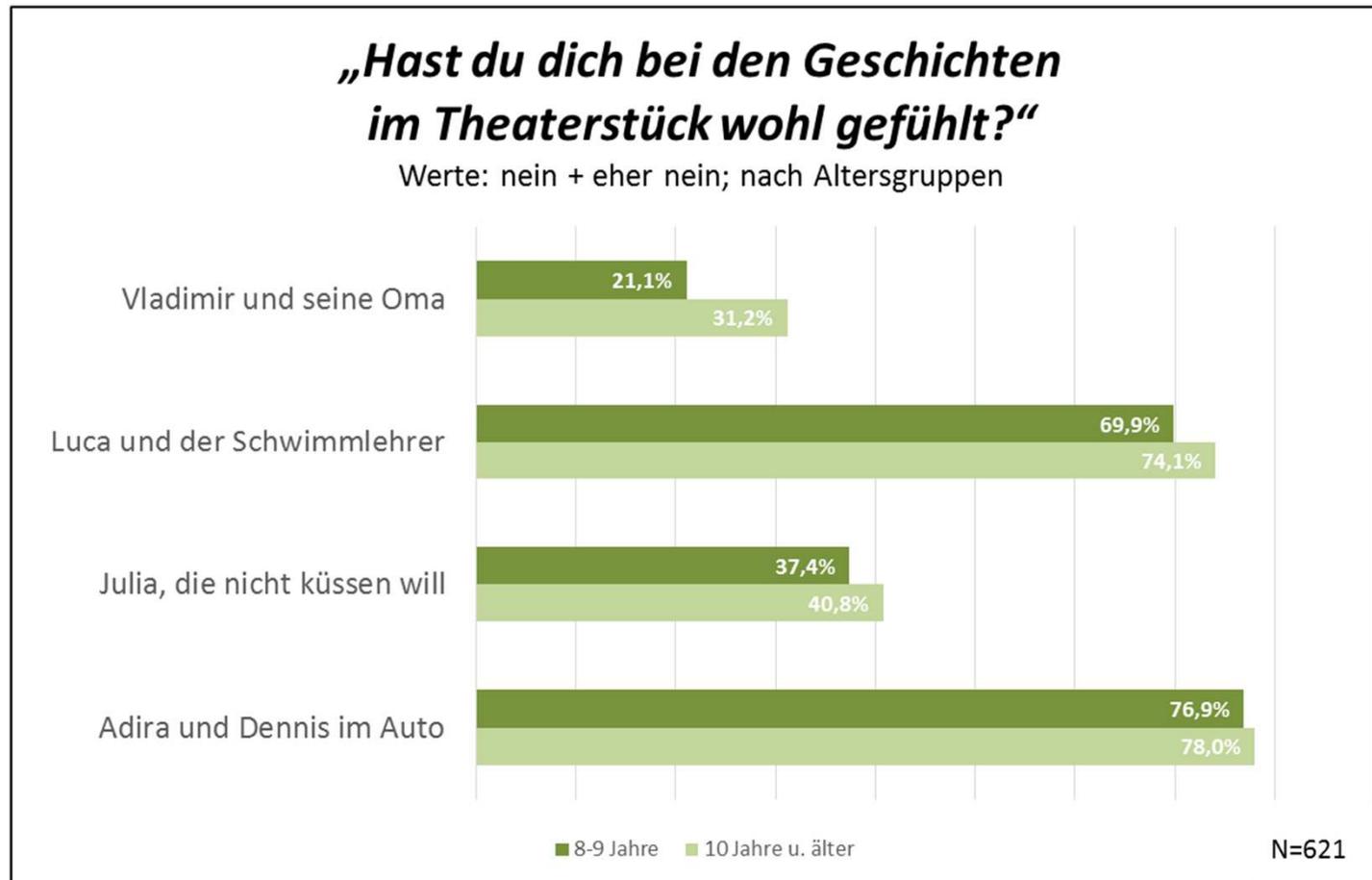


„Wie war das Theaterstück für dich?“

Werte ja + eher ja; nach Altersgruppen



Rezeption Theaterstück nach Altersgruppen



Zusammenfassung Kinderbefragung



Subjektive Selbsteinschätzung der Kinder ist bei den meisten Items (kurzfristig und nachhaltig) positiv beeinflusst worden.

Die Kinder wurden darin bestärkt...

- über ihre Gefühle zu reden,
- zu wissen was sie mögen und was nicht,
- gute und schlechte Geheimnisse zu unterscheiden,
- schlechte Geheimnisse weiterzusagen,
- Hilfe zu holen.

Handlungskompetenzen im Bereich Hilfe holen sind bis zu sechs Monate nach der Aufführung des Theaterstückes noch deutlich stärker ausgeprägt als vorher. Negative Effekte oder generelle Verunsicherungen der Kinder wurden nicht ausgelöst.

Das Wissen um die **Kinderrechte** ist durchgängig gut verbreitet.

Studiendesign Fachkräftebefragung



Zwei Befragungszugänge

Fachkräfte (pädagogisches Personal, Lehrer/innen), die an Befragung vor und nach Fortbildung teilgenommen haben	Fachkräfte (pädagogisches Personal, Lehrer/innen), die an Befragung zur pädagogischen Nachbereitung des Theaterstücks teilgenommen haben
n = 82 Vorher-Nachher-Fragebogen	n = 32 Telefoninterview
<u>Inhalte des Fragebogens:</u> <ul style="list-style-type: none">- (Vor-)Kenntnisse zum Thema Missbrauch- Erwartungen zur Fortbildung bzw. Bewertung der Fortbildung- Handlungskompetenzen und -sicherheit- Szenarien und deren Reaktionen- Maßnahmen an den Schulen zum Kinderschutz	<u>Inhalte des Interviews:</u> <ul style="list-style-type: none">- Fragen zum Umfang und Art der Umsetzung der Nachbereitung mit den Schüler/innen- Beurteilung des Methodenheftes für Fachkräfte- Verbesserungsvorschläge

Studiendesign Fachkräftebefragung



Prä-Post-Fragebogen „vor/nach Fortbildung“, Auszug

Bitte beurteilen Sie zunächst Ihre **aktuellen Kenntnisse** zum Thema sexueller Missbrauch.

	sehr gut				sehr schlecht	
	1	2	3	4	5	6
Rechtliche Grundlagen	1	2	3	4	5	6
Tätergruppen und -strategien	1	2	3	4	5	6
Risikofaktoren für Kinder	1	2	3	4	5	6
Situation betroffener Kinder und ihrer Familien	1	2	3	4	5	6
Häufigkeit des Vorkommens sexuellen Missbrauchs	1	2	3	4	5	6
Folgen sexuellen Missbrauchs für die Kinder	1	2	3	4	5	6

Wie gut würden Sie Ihre **Gesprächssicherheit** mit Kindern und Eltern im Falle eines Hinweises auf sexuellen Missbrauch aktuell einschätzen?

Und wie gut schätzen Sie Ihre **Sensibilität** ein für die Signale der betroffenen Kinder?

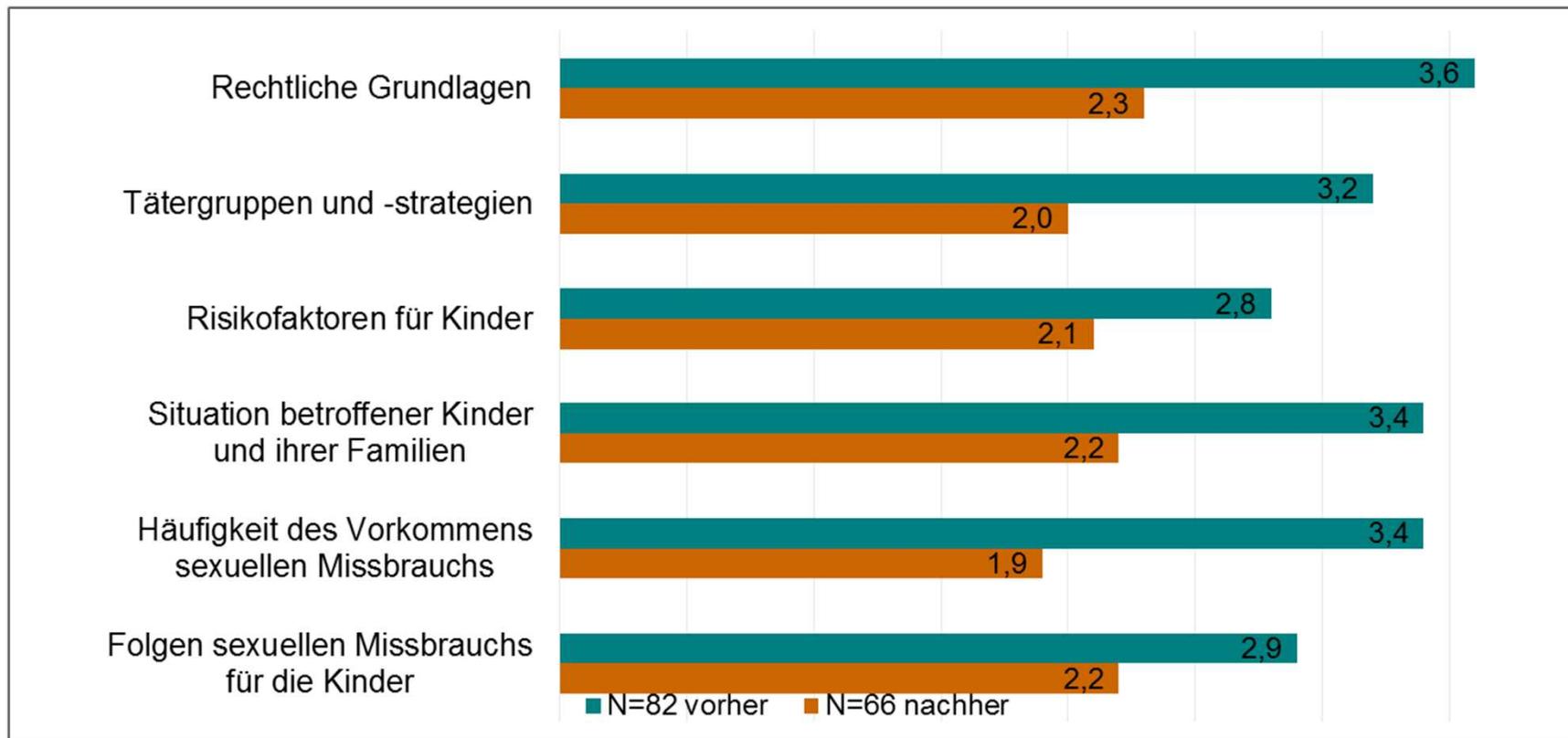
Und wie gut schätzen Sie Ihre **Handlungssicherheit** ein bei nötigen Interventionen?

	sehr gut				sehr schlecht	
	1	2	3	4	5	6
Gesprächssicherheit	1	2	3	4	5	6
Sensibilität	1	2	3	4	5	6
Handlungssicherheit	1	2	3	4	5	6

Subjektive Selbsteinschätzung vorher/nachher



„Bitte beurteilen Sie Ihre aktuellen Kenntnisse zum Thema sexueller Missbrauch hinsichtlich ...“

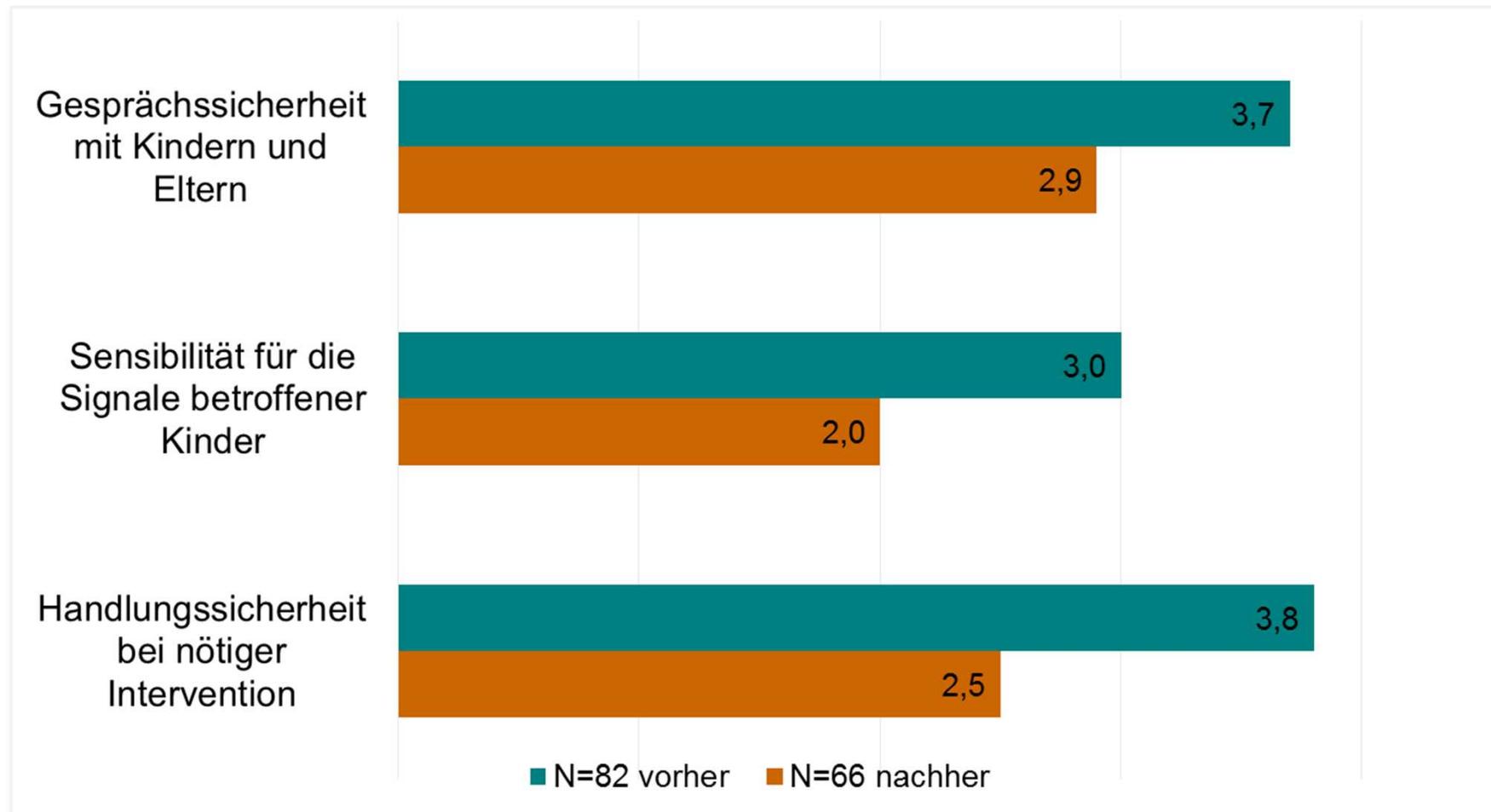


(1= sehr gut, 6= sehr schlecht) Mittelwerte

Subjektive Selbsteinschätzung vorher/nachher



„Wie gut würden Sie Ihre ... im Falle des Verdachts auf sexuellen Missbrauch aktuell einschätzen?“



(1= sehr gut, 6= sehr schlecht) Mittelwerte

O-Töne der Lehrkräfte

**TRAU
DICH!**

„Ich würde sagen, dass das Stück schon das Wichtigste eigentlich ist, weil das ja schon so eine Erfahrung ist für die Kinder. (...) Man muss so einen Aufhänger haben, auch so einen **emotionalen Zugang** für einige, mehrere Kanäle.“ (Lehrerin, Grundschule, 3. Klasse)



„Es ist eine **eindeutige Erleichterung** und ich würde jedem Jahrgang empfehlen, das Theaterstück zu besuchen, Was die Gruppe oder das Projekt schafft, werden wir so nie schaffen können, diese vielen Facetten.“ (Lehrerin, Gesamtschule, 6. Klasse)

„Das Theaterstück hat geholfen, dass die Kinder sich mehr mitteilten und in die Diskussion rein kamen, **ein Gefühl entwickelt haben**. Das können wir gerade mit der Altersgruppe selbst gar nicht leisten.“ (Lehrerin, Gesamtschule, 6. Klasse)

Aktuelle Maßnahmen an Schulen



Ca. **60%** der Befragten gaben an, dass an ihren Schulen

- eine **Vertrauensperson** vorhanden sei, an die sich Kinder bei Problemen wenden könnten.
- die **gelebte pädagogische Kultur ein Ansprechen von Grenzverletzungen** jeder Art ermögliche.

Aber **weniger als 5%** der Befragten berichteten, dass ihre Schule

- ein Schutzkonzept zur Prävention/Intervention bei sexuellem Missbrauch habe.
- derzeit an der Entwicklung eines solchen Schutzkonzeptes arbeite.

Zusammenfassung Lehrkräfte-Befragung



- **Verbesserung der Kenntnisse** über Recht, Täterstrategien, Risikofaktoren, Folgen
- **Zuwachs an Gesprächs- und Handlungssicherheit**, sowie Steigerung der Sensibilität
- Beurteilung der Zufriedenheit Fortbildung zwischen **Schulnote 1 und 2**
- Thema wird als **wichtige Zusatzaufgabe** in der Grundschule angesehen
- **Initiative bietet fundierte Unterstützung** (Sensibilisierung, Umgang, Nachbereitung) und emotionalen Zugang zum Thema

Zusammenfassung Elternbefragung



Elternabend:

- Eltern bestätigen Zuwachs an Wissen und Selbstreflexion
- Haben hilfreiche Anregungen erhalten

Theaterbesuch:

- Wird als **Gesprächsimpuls** genutzt: Kinder stellen mehr Fragen zu Kinderrechten, Übergriffe und Hilfe holen und nutzen Trau dich! Materialien
- **70% haben Elternratgeber gelesen**
- **75% würden Theaterstück weiterempfehlen**



Strategie erweist sich als wirksam und nachhaltig

- Bestehende Strukturen und Netzwerke werden gestärkt
- Beteiligte beurteilen alle Trau dich!-Bausteine als sehr gelungen
- Trau dich! bietet Beratungsstellen **besseren Zugang zu Schulen**
- Trau dich! **ergänzt bestehende Präventionsprogramme**
- Trau dich! setzt in den Bundesländern wichtige **Impulse für eine Verstetigung und nachhaltigen Verankerung**



Kommunale Ebene:

- Koordinierungskreise und **Beratungsnetzwerke sind stärker etabliert**
- Engere dauerhafte **Zusammenarbeit Schule und Fachstellen**
- Kenntnis über **Hilfesysteme vor Ort**
- **Geschulte Präventionsfachkräfte**

Landesebene:

- Patentierte **Übernahme Theaterstück** für landesweites dauerhaftes Programm
- Implementierung des Themas in **landesweite Facharbeit und Fortbildungen**
- **Landeskonzepte und Empfehlungen** mit Präventionscharakter
- Entwicklung **schulischer Präventionskonzepte**



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

BZgA

Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

**TRAU
DICH!**

Vielen Dank!

Stefanie Amann
Referatsleiterin
Prävention von sexuellem Missbrauch

stefanie.amann@bzga.de